

„Kopf nicht in den Sand stecken“

Bürgerschaftliches Engagement beim Neujahrsempfang gewürdigt

■ Von Kristin Sens
marsberg@sauerlandkurier.de

Marsberg.

„2012 war im Gesamtergebnis ein erfolgreiches Jahr.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben wir viel bewegt“, befand Bürgermeister Hubertus Klenner rückblickend beim Marsberger Neujahrsempfang im Festsaal des Klosters Bredelar am Freitagabend.

Dabei seien viele der Probleme, wie die wirtschaftliche Entwicklung, die Standortfaktoren, oder die demographische Entwicklung, nicht hausgemacht, erklärte der Bürgermeister.

Er übte mit deutlichen Worten Kritik an der finanziellen Ausstattung der Kommunen: „Die Gemeindefinanzreform, die für eine gerechte Verteilung sorgt, lässt immer noch auf sich warten.“ Im Vergleich zu den kreisfreien Städten würden die Kommunen benachteiligt. Die in Berlin be-

schlossenen Entlastungen reichten nicht aus. Von 359 Kommunen hätten Ende 2013 deshalb voraussichtlich 344 ihre Ausgleichsrücklagen aufgebraucht.

Anschließend versuchte der Bürgermeister den Gästen zu verdeutlichen, unter welchen Voraussetzungen und unter welchem Zeitdruck der Sanierungsplan für den Stärkungspakt vom Stadtrat entwickelt worden sei und vor allem, was die Folge der Nichtteilnahme gewesen wären: „Ich habe inzwischen viele Bürgermeister von Pflichtkommunen getroffen und erfahren, was das heißt, nämlich die Streichung aller freiwilliger Leistungen.“ Dann wären beide Schwimmbäder gefährdet gewesen.

Er verwies auf den jüngsten Aufruf zur Gründung eines Fördervereins für das Burg- und Hofbad und erklärte: „Jetzt sind die Bürger gefragt.“ In seinem Rückblick erwähnte Klenner auch die Fertigstellung und Eröffnung der Os-



28 Marsberger Bürger erhalten die Ehrenamtskarte - ein Teil von ihnen bekam sie im Rahmen des Neujahrsempfangs überreicht.

Fotos: Kristin Sens

tanbindung, sowie weitere Projekte, wie die erfolgreiche Vermarktung von Immobilien, die Beteiligung an Initiativen wie „Top-Nachwuchs für Top-Firmen“, oder Veranstaltungen wie Diemelradtag und die Wanderwoche, die alle auch in diesem Jahr wieder stattfinden werden.

Lobend erwähnte er die vielen privaten Investitionen,

von großen Betrieben, aber auch von kleineren Handwerksunternehmen, die allesamt zur Standortsicherung beitragen würden.

Ehrenamtskarten überreicht

Regenerative Energien, Gesundheit und Tourismus seien weitere Themen, die auch 2013 Marsberg bewegen werden. „Der Mensch hat sich seit Jahrtausenden immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst. Wir werden den Kopf nicht in den Sand stecken und andere machen lassen, sondern wir machen“, erklärte der Bürgermeister, zuversichtlich in die Zukunft schauend. Beispielhaft verwies er auf Vorhaben wie den Schulentwicklungsplan, das Leader-Modelldorf Meerhof, die geplante Seniorenresidenz oder das Projekt Gut Wieringen.

28 Bürger Marsbergs bekamen beim Neujahrsempfang

ihre Ehrenamtskarten überreicht. Den Bürgerpreis der Stadt Marsberg erhielt der Initiator des Meerhofer Naturerlebnispfades Karl Wittgen, das Arbeitsteam des Fördervereins Historisches Obermarsberg sowie der Förderverein Ring Padberg. Wittgen hatte den Anstoß zur Errichtung des Pfades gegeben und hilft immer noch tatkräftig bei der Pflege der Anlage mit. Die Obermarsberger haben unzählige Stunden an Arbeit, sowie erhebliche Eigenmittel in den Umbau der ehemaligen Sturm- und Begegnungszentrum gesteckt (der Sauerlandkurier berichtete).

Der Förderverein Ring Padberg wurde anlässlich des historischen Jubiläums vor acht Jahren gegründet und hat seitdem viele andere Projekte und Vorhaben verwirklicht, wie Grenzbezüge, Theateraufführungen, das Aufstellen von Schildern und Wanderkarten, sowie die Pflege und Bepflanzung von Anlagen.



Den Bürgerpreis nebst Wanderpokal erhielt das Arbeitsteam des Fördervereins Historisches Obermarsberg. Außerdem wurden der „Vater“ des Meerhofer Naturerlebnispfades, Karl Wittgen, sowie der Förderverein Ring Padberg ausgezeichnet.